

stahl-online.de

Themenpapier



Stahldachpfannen

**Anwendungsbeispiele:
Öffentliche Gebäude**

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Hans Allkämper
Stahl-Zentrum
Sohnstraße 65
40237 Düsseldorf
Tel.: +49 211 6707-844
E-Mail: hans.allkaemper@stahl-zentrum.de



„Ich habe das Dach mit zwei Helfern in sechs Wochen neu gedeckt. Angesichts der komplexen Dachform mit ihren vielen Schnittpunkten war das recht zügig. Hauptunterschied zu konventionellen Dachsteinen ist, dass die Bauelemente vom First in Richtung Traufe verlegt werden. Außerdem muss man auf präzise Abstände bei der Lattung achten – ist das der Fall, wird auch das Dach perfekt.“

(Reinhard Schnitzer, Dachdecker)



Marienpalais in Neustrelitz, Mecklenburg-Vorpommern

Das Marienpalais in Neustrelitz wurde als Domizil der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Strelitz zwischen 1850 und 1870 im Auftrag des Mecklenburgischen Großherzogs Georg im spätklassizistischen Stil errichtet. In unmittelbarer Nachbarschaft des Schlossparks gelegen, gehört das denkmalgeschützte Palais zum Schloss-Ensembles und wird unter anderem als Veranstaltungsort, als Hotel sowie gewerblich genutzt. Um das Dach wirtschaftlich sanieren zu können, entschied sich der Bauherr im Einvernehmen mit der örtlichen Denkmalbehörde, das Dach mit matt grauen Stahldachpfannen einzudecken.

Alternative Lösungen wären nicht unbedingt teurer gewesen, jedoch verband die gewählte Lösung moderate Kosten mit einer relativ kurzen Bauphase und geringen Vorarbeiten. Der bestehende, 100 Jahre alte Dachstuhl wurde ohne Umbau übernommen.

Als Kaltdach ausgeführt, ist die Dachebene lediglich mit einer Unterspannbahn versehen, die eventuell auftretendes Kondenswasser in die Regenrinne ableitet. Die Wärmedämmung befindet sich in der Deckenebene des Dachgeschosses.





„Das Dach soll lange halten, sturmsicher sein und dabei in Einklang mit dem Denkmalstatus der Halle stehen. Diese Ziele und die intensive Nutzung des Gebäudes führten zu der Kombination von Stahlpfannenprofilen mit einer Dämmung aus Zellulose und Holzfaserwerkstoff im Dachaufbau.“

(Thomas Müller, Bauingenieur;
Werner J. Martens, Sprecher Schützengesellschaft Gymnich)



Schützenhalle in Erfstadt-Gymnich

Das denkmalgeschützte Vereinshaus der St. Kunibertus Schützengesellschaft in Gymnich besteht seit 1876. Im Jahr 2010 beschloss der Vereinsvorstand die Dacheindeckung der dreischiffigen Backsteinhalle zu ersetzen. Bei dieser Gelegenheit sollte auch die bislang fehlende Wärmedämmung nachgerüstet werden.

Die Berechnung der möglichen Lastannahmen des bestehenden Pfettendaches verdeutlichte die Notwendigkeit einer leichten Dachhaut. Ein weiterer Gesichtspunkt war die starke Erwärmung des Innenraums bei Festen und Großveranstaltungen: Um Schäden an der Dachkonstruktion vorzubeugen, galt es, Kondensatbildung an der Unterseite der Dämmung zu vermeiden.

Nach bauphysikalischer Bewertung und statischer Prüfung der Substanz standen als Sanierungsvarianten Dach-Sandwich-elemente sowie Stahldachpfannenprofile mit und ohne Isolierung zur Wahl. Die Entscheidung fiel zugunsten der Stahldachpfannenprofile mit Isolierung.





„Anfangs standen die Gemeindevertreter den Stahldachpfannen skeptisch gegenüber. Wir haben uns dann gemeinsam verschiedene Stahlprofile angeschaut. Die Wahl fiel am Ende nicht auf das günstigste Produkt, sondern auf einen Dachpfannentyp mit einer etwas dickeren, Schall schluckenden Beschichtung. Nach Fertigstellung wich die Skepsis allgemeiner Zufriedenheit.“

(Diakon Markus Müller, Pfarramt St. Franziskus, Rabenau-Londorf)



Katholische Kirche in Rabenau, Nordhessen

Die katholische Kirche im nordhessischen Rabenau-Londorf entstand 1955 als schlichter Neubau im Stil der Zeit. Als 2009 die Sanierung des Gotteshauses anstand, lag der Gemeinde daran, die Dacherneuerung mit der Integration einer Photovoltaikanlage zu verbinden.

Jedoch stellten die beauftragten Architekten fest, dass eine Neueindeckung mit Tondachpfannen in Kombination mit einer Photovoltaikanlage die Dachkonstruktion zu sehr belastet hätte. In der Konsequenz wäre nicht nur eine statische Neuberechnung des Dachstuhls, sondern wohl auch die Verstärkung des Unterbaus notwendig geworden. Um diesen Aufwand zu vermeiden, prüfte man alternative Bedachungsmöglichkeiten.

Nach Prüfung und Diskussion aller Optionen entschied sich der Gemeindevorstand für eine Neueindeckung mit den besonders leichten Stahldachpfannen

